

# UTOPIA ZEITUNG

Kultur- und  
Kommunikationszentrum

Tschamlerstr. 3/6020 Innsbruck - Tel. 26239

Jg. 1 - Nr. 2

Juni 1986

Beginn der Veranstaltungen: 22<sup>00</sup>

## 4.6. EGBERTO GISMONTI TRIO



Egberto Gismonti wurde 1947 in Carmo, Brasilien, geboren, begann mit sechs Jahren Piano zu spielen. Nach 15 Jahren klassischem Unterricht, ging er nach Paris, war Schüler von Nadis Boulanger, dem Komponisten Jean Barraque, Schoenberg und Webern. Mit seiner Rückkehr nach Brasilien wurde Gismonti von Ravels Instrumentations- und Harmonieideen angezogen, sowie von "choro", was er als "our Brazilian from funk music" beschreibt. Um diese Musik zu spielen, wechselte er vom Piano zur Gitarre.

Gismonti ist - in den siebziger Jahren - zusammen mit dem norwegischen Saxophonisten Jan Garbarek und dem amerikanischen Bassisten Charlie Haden aufgetreten - mit einer Musik, die stilistische und regionale Grenzen transzendiert und "Weltmusik" im besten Sinne dieses Wortes ist. Als Komponist hat er eine Kammermusik geschaffen, in der Klassik und brasilianische Musik in kluger, geistvoller Weise zusammenfließen.

"Egberto Gismonti "nur" als hervorragenden Jazzmusiker zu bezeichnen, wäre falsch. In seinen Kompositionen sind folkloristische Elemente seiner Heimat mit der Spontanität und der Sensibilität des Jazz optimal verbunden" ("TT", 14. 5. 1986)

Neben Egberto Gismonti (guitar, piano) spielen noch Nando Carneiro (guitar, synthesizer) und Nene (drums, percussion).

100,- Htg. / 120,-

# 6.6. RENS NEWLAND CIRCUS

Rens Newland spielt zum zweiten Mal im UTOPIA -  
- zuletzt mit der Gruppe "Ostinato".

Die Stilrichtung des Rens Newland Circus läßt  
sich mit "Creative Funk-Jazz" festlegen.

Neben **Rens Newland** (Guitar) spielen mit:

**Klaus Dickbauer** (alto-sax) - spielte bei Charly  
Ratzer, Big Band Machine

**Willy Langer** (bass) - Zenit, Stoika Express,  
Stanley Clarke Tour

**Tommy Böröcz** (drums) "Ungarn-Import"  
auch "Mister Ostinato", Stoika Project  
+ Expreß, Jaco Patorius

Als Gast:

**Reinhard Theisser** (vocals, synthe.)



60,- Mtgl. / 80,-

# 12.6. ANTI-WAA-FEST

Hurra, hurra, jetzt sind sie da,  
der Strauß und seine Mafia!  
Franz-Josef, wir sagen's Dir,  
sie bringt Dir kein Glück;  
dies teuflische Ding,  
die Plutoniumfabrik.  
Denn: Wackersdorf wird wacker werden  
und so wirät auch Du nicht erben,  
was Du immer erben wolltest:  
tief aus Bayerns Katakomben,  
das Plutonium für Bomben!



## WACKERSDORF BEDROHT AUCH UNS!

Da Wackersdorf nur 130 km von der österreichischen und 60 km von  
der Grenze zur CSSR entfernt ist, liegt es nahe, daß die Verfracht-  
ung der radioaktiven Emissionen aus dem 200 m hohen Abluftkamin der  
WAA ins benachbarte Ausland miteingeplant wurde.  
Von Innsbruck ist die WAA 230 km entfernt. Ein vergleichsweiser Un-  
fall in Wackersdorf, wie er in Tschernobyl passierte, würde Inns-  
bruck unbewohnbar machen...

10,- Mtgl. / 20,-

# Sa. 7.6. IN DER VORWAHLNACHT

## TINTENFISCH's 100. Gig

### "HOT SUMMER NIGHT PARTY"

TINTENFISCH feiert sein 100. Konzert -

- mit Sekt und Champagner -
- mit Glitter und Pomp -
- mit Power und Sound -
- mit Funk und Prunk -

Gerhard Staudinger	-----	vocals
Gustav Schneider	-----	alto sax
Gerhard Hacker	-----	tenor sax
Joe Blocher	-----	guitar
Bernhard Noriller	-----	guitar
Markus Linder	-----	keyboards
Henry Sigl	-----	bass
Peter Ludescher	-----	drums



P. S. Wertvolle Preise zu gewinnen!!

50,- Mtgl. / 70,-

# 13.6. SANTEZ QUARTET

Santez	ts	-	spielte mit Gene Ammons, Sonny Rollins, Sonny Stitt, Mc Coy Tyner...
Kenny Cooper	tp	-	beständiges Mitglied d. Sun Ra Orchesters
Rollo Redford	b	-	spielt mit Jimmy Lyons, James Newton, John Carter, United Front ...
Anthony Brown	dr	-	

Die Gruppe um Santez ist eine noch relativ junge Band aus Chicago. Ihre Musik ist ein leicht zugänglicher Jazz-Mix. Ihr Ziel: möglichst viele Menschen zu erreichen und Jazz von den Konzertsälen wieder auf die Straßen zu bringen.

"Der "Leader" der Band, Santez (Farris Smith) ist einer der fähigsten Saxophonisten in der Stadt, dessen Ton und Stil unverkennbar sind. Das Spiel von Santez ist von einer Sicherheit, einem Hauch von Autorität geprägt, - vergleichbar mit Sonny Rollins. Like Sonny - sein Ton ist klar, eindrucksvoll und zugleich schön, sein Rhythmi- gefühl ist sicher und geschmeidig."

(Neil Tesser, "chicago Reader")

60,- Mtgl. / 80,-

# 14.6. DAYDREAM

Stefan Pelzl ----- Tenorsaxophon, Flöte  
 Gottfried Höbinger ---- Piano  
 Peter Rath ----- Kontrabaß  
 Stefan Brodsky ----- Schlagzeug

als Gast beim 2. Gastspiel von DAYDREAM:

Klaus Hofer ----- Percussion  
 ("Anaconda")

Die Stilrichtung von DAYDREAM, die seit 1 1/2 Jahren zusammenspielen umfaßt Modern Jazz mit Latin- und Eigenkompositionen.

50,- Mtl. / 70,-

# 18.6. CORN CRAIG

"Corn Craig" sind fünf Wiener Musiker (in), die musikalisch gesehen vom Jazz, Blues, Rock und der Klassik kommen. In "Corn Craig" spielen sie traditionelle Folkmusik aus Irland, Schottland, der Bretagne und dem deutschsprachigen Raum.

Wie viele Folkmusiker spielen sie eine Reihe verschiedener Instrumente, durch einen häufigen Instrumentenwechsel wird der Klangcharakter der einzelnen Stücke hervorgehoben.

Hannes Brühau (Fidel, Viola), Gisela Posch (Harfe, Git., Voc.)  
 Harald Schillhammer (Voc. Git.) Christian Kambichler (Flöte, Git.)  
 Rudi Novak (Banjo, Mandoline, u. a.)

50,- Mtl. / 70,-

# 19.6. BIG-BAND KLÄNGE IM UTOPIA

5 Saxophonisten, 4 Posaunisten, 4 Trompeter, 1 Bassist, 1 Schlagzeuger, 1 Pianist, 1 Keyboarder + 1 Leiter = 17 Musiker + 1 Leiter und alle auf einer Bühne - wer es nicht glaubt, kann es am 19. live sehen.

Steve (Stjepko) Gut (Trompete, Komponist und Arrangeur), geboren in Jugoslawien, spielte 1980 und 1981 im "Big Orchestra of Lionel Hampton". Er ist der Leiter dieser Big Band, die von Studenten der Grazer Musikhochschule gebildet wird und vor allem moderne Big Band Musik im Programm hat (z. B. Toshiko Akyoshi, Thad Jones), aber auch Arrangements von Studenten der Aranger-Klasse, sowie Latin- und Salsa Musik.

Die Big Band gab im Herbst 1985 Auftritte beim Wiener Jazz Marathon und war im Mai 1986 auf Tournee durch Jugoslawien mit Konzerten in Zagreb und Belgrad, sowie einer Studio-Schallplattenaufnahme und einem Live-Fernsehmitschnitt.

80,- Mtl. / 100,-

# 21.6. NEVER DO WELL

IT'S BLUES-TIME

NEVER DO WELL aus Vorarlberg spielen seit einem Jahr zusammen; bisher gaben sie 30 Konzerte in Westösterreich, der Schweiz und der BRD; bei Open-Air Konzerten zusammen mit "Mojo-Blues-Band" und "Bluespumpn"

Von Chicago-Blues bis Luther Allison ist alles vertreten - ihre Musik ist abwechslungsreich mit viel Power!

Never do well sind:

Bernie Weber----- vocals	Heini Frick ----- guitar
Michael Woher --- piano	Charly Müllner ----- bass
Stefan Szalay ---- guitar	Johannes Kremmel --- drums

50,- Mtl. / 70,-

# 26.6. CABARET GIMPEL

DIE GIMPEL PFEIFEN WIEDER



Das "Cabaret Gimpel" (kritisches Kabarett aus Graz) produziert seit 1981 selbstverfaßte Cabaret-Programme und entwickelte dabei einen Cabaret-Stil, der weggeht von den vordergründig politischen Witzeleien; nicht die üblichen parteipolitischen Beschimpfungsformeln und Wadlbeißerkommentare, sondern Unterhaltung mit Pfiff, Witz und gesellschaftspolitischen Biß, sowie Satire in Form von Parodie und geistvoller Blödelei.



Im UTOPIA spielen die "Gimpel" Herbie Trummer, Friedrich Schicho und Winfried-Peter Vollmann ihr neues Programm "Plenetene". Die Thematik dieses Programmes bewegt sich im Rahmen einer in allen Nuancen - von überlegener Ironie bis zu beißendem Spott - ausgespielten Kritik an menschlichen Verhaltensweisen, zwischenmenschlichen Beziehungen und gesellschaftspolitischen Zuständen ...



'Die "Gimpel" bieten glänzend vorgetragene, geistvoll formulierte, musikalisch ansprechende Unterhaltung, nicht allzu scharf, aber pointiert intellektuell, locker und schwungvoll.' (R. A. I. - Sender Bozen)

50,- Mtl. / 70,-

# 28.6. ANACONGA

Anaconda spielen zum vierten Mal im UTOPIA - und auch das wird nicht das letzte Mal sein!

Anaconda präsentieren einen fetzigen Jazzrocksound erster Qualität, die Stücke sind zum größten Teil Eigenkompositionen der Mitglieder:

Michael Oberguggenberger --- bass  
Klaus Hofer ----- drums  
Stephan Costa ----- synth., piano  
Martin Schöpf ----- guitar  
Florian Bramböck ----- saxes

50,- Hgl. / 70,-



Die Alternative Liste  
Innsbruck lädt alle  
Freunde, Sympathisanten  
und jene, die es noch werden  
möchten, zu diesem Fest im  
Utopia ein.

BITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTEBITTE

Einige Auto-Moped'motorradfans haben noch immer nicht eingesehen, daß unsere Nachbarn mit Recht der Meinung sind, daß die paar Schritte vom Forumkaufhaus, wo ein großer Parkplatz zur Verfügung steht, bis zum Utopia, zumutbar sind. Und ist es notwendig singend um 2<sup>h</sup> früh unseren Anrainern zu signalisieren: jetzt ist im Utopia Sperrstunde. Rücksicht auf Andere !!!!

Wir bauen ein Cafe, die Umbauarbeiten bedingen oft ein bisschen Dreck, Chaos, viel Arbeit, Streß schlechte Laune. Take it easy!

WO LICHT IST .....

Es gibt Kritik am Programm des Utopia: Unsere Veranstaltungen seien zwar durchwegs toll, aber zu viele.

Von Anfang an.

Ganz am Anfang gab es einmal nur ein paar Leute, die in einer frohen Runde gemeinsam zu der Feststellung kamen, daß ihnen Angesichts der kulturpolitischen Situation in Tirol nicht gerade das Blech wegzufiegen drohte. Da diese frohe Runde vorwiegend aus Handwerker/innen bestand, welche auch mit ihrer beruflichen Situation nicht unbedingt zufrieden waren, war der Traum, ein Projekt zu starten, wo Arbeit und Freizeit sinnvoll ineinander fließen und sich auch gegenseitig ergänzen sollten, gar nicht so abwegig. Aber eben noch ein Traum.

Dann kam die Stunde X<sup>5</sup>

Fünf Träumer beschloßen, noch nicht annähernd ahnend, was da auf sie zukommen sollte, das erträumte Kultur- und Werkstättenprojekt zu realisieren.

Der Name "Traumwerkstatt" ergab sich logisch, das Synonym ändertesich mit der schrittweisen Realisierung; was damals für "zu erträumen" stand, geht heute schon in die Richtung "traumhaft, toll!". Wir wurden erst einmal als Utopisten abgestempelt und nur unseren geradezu legendären Beziehungen zu LHWalli war es zu danken, daß wir nicht in die Heil- und Pflegeanstalt Hall eingeliefert wurden.

Das war vor zweieinhalb Jahren. Was sich von da an bis heute rund um die Traumwerkstatt ereignete, wird zu einem späteren Zeitpunkt einige Seiten dieser Programmzeitschrift füllen.

Vorerst soviel: das Utopia ist der erste realisierte Teil des Traumwerkstattprojekts. Es war immer schon geplant, zusätzlich zum Veranstaltungslokal im Keller ein cafe im Erdgeschoß einzurichten. Womit die Ausgangslage, was den Keller betrifft, (Hauptzweck Veranstaltungsraum) relativ klar erscheint. Relativ deshalb, weil es 1. immer anders kommt als es meistens verschiedene Ansichten 2. gibt. Nämlich: Ihr alle findet den Keller, so wie wir ihn ausgebaut haben, sichtlich toll. Toll als Beißl, toll als Veranstaltungsraum, toll für Festln aller Art. Ich freue mich wirklich riesig darüber, weil ich für die Planung und Gestaltung einen ganz wesentlichen Teil beigetragen habe. Und hier möchte ich überhaupt einmal ganz klar formulieren, daß ich von Anfang

ein bestimmtes (unstrittenes) Konzept für die Realisierung des Kellers vertrat. Und: für das gesamte Kellerprojekt standen ca. 150 000.- zur Verfügung. Mehr war nicht da. Und alle außer mir haben gesagt: mit so wenig Geld kann man das nicht machen. Da tue ich nicht mit. Worauf ich nach vielen Diskussionen erklärte, daß ich an dieses Projekt glaube und es notfalls auch alleine ausbauen würde. Mir wurde viel Spaß dabei gewünscht. Die Sache war besprochen. Nach nächtelangen Diskussionen, Tränen, schrei mich nicht so an, Tränen, Hölle und Pegefeuer konnte ich Christine so halbwegs überzeugen, daß das Utopia möglich ist. Wohl an.

Christine ging einen Hammer kaufen und ich ein Pfister für ihre Schwielen an den Händen. Wir zwei fingen an das Utopia zu bauen. Nach 2 Monaten war unüberschbar: das Utopia wird Realität. Wolfgang und Regina wollten mitmachen. Christine und ich freuten uns darüber. Das Utopia-team war komplett. Noch 2 Monate Umbaustreß, Nervenzusammenbrüche, Baubewilligung, Konzession da machen wir keine Konzessionen nicht wir nicht.... 8. November. Eröffnung mit Pauken, Freudentränen, Tintenfisch, schlechter Luft, Relativ Quer, Madenansturm, Mesäufnis, Anaonga, Riesenstimmung - der totale Erfolg. Gabs das Utopia nicht schon, man müßte es erfinden.

Und dann.

Es ist Nichts so gut, als daß es nicht besser sein könnte. Kulturpolitik.

Kulturpolitik im Utopia.

Bevor ich das Buch darüber anfrage, meine Vorstellungen, Ansprüche Wünsche, Ängste, die Notwendigkeiten.

Die Ansprüche: Forum sein.

Jeder Tiroler Künstler, der ernsthaft wegen eines Auftrittes an mich herangetreten ist, konnte diesen Wunsch im Utopia verwirklichen. (Durchaus auch als Einladung zu verstehen!)

Aber auch außerhalb Tirols gibt es Künstler, welche gehört oder gesehen werden sollten - Kulturpolitik - Bruij, die burgenländisch-kroatische Rockband zu Pfingsten war für mich ein Beispiel. Cabarett Trittbrettl ein anderes: wie gehen wir mit unserer Umwelt um? Kulturpolitik.

Dann das Fest. Musik - einfach tanzen, zuhören, Bier trinken, Reggae, gute Stimmung wohl fühlen, Jazzgitti, relaxed ob Oliver Lake oder Anaonga, der Name der Band spielt da keine große Rolle, es zählt nur: es war wieder total lässig heute, gestern, im Utopia. Kulturpolitik? Kulturpolitik !!

#### Kulturrellogramm ohne Anspruch auf Vollkommenheit

Je weniger Künstler aus Tirol  
Je weniger Künstler von woher  
auch immer  
Je weniger Feste von Jazzgitti  
bis Oliver Lake  
umsoweniger Möglichkeiten für  
alle Beteiligten gibt's

Je mehr Künstler aus Tirol  
Je mehr Künstler von woher  
auch immer  
Je mehr Feste von Jazzgitti  
bis Oliver Lake  
umso mehr Chancen bieten sich  
für: Nachwuchskünstler, tolle  
Feste, wichtige kulturelle  
Anliegen.

#### Wir werden Kompromisse machen müssen

Ich denke, wir sollten gemeinsam versuchen, die verschiedenen Standpunkte den verschiedenen Ansprüchen anzugleichen. Sonst können wir uns unsere kulturpolitischen Ansprüche in den Arsch stecken. Und nur Biertrinkstube sein. Das Utopia ist noch sehr jung. Ich erwarte mir von unseren Besuchern, daß sie uns Gelegenheit geben, Erfahrungen zu sammeln, zu lernen. Ich habe für mich nie in Anspruch genommen, allen Wünschen Rechnung tragen zu können, habe aber immer versucht, Kulturpolitik, lebensnotwendige wirtschaftliche Erwägungen und Eure Wünsche möglichst auf einen akzeptablen Nenner zu bringen. Allen Künstlern, allen unseren Ansprüchen, allen Wünschen unserer Besucher werden wir auch beim besten Willen NIE entsprechen können. Aber wir bemühen uns. Prost!

Liebe Grüsse *Kam!*

P.S.: Psychologie ist die Summe aller Ungereimtheiten des Lebens.

Impressum: Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber:  
Verein Utopia, Adresse für diesen sowie für die Redaktion:  
Tschamlerstraße 3/6020 Innsbruck  
Erscheinungsort: Innsbruck  
Verlagspostamt: 6020 Innsbruck - P. b. b.